



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora der Diözese Münster.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35227**

## Das Diöcesan-Comité des Bonifatius-Vereins zu Paderborn.

### I. Einnahme des Diöcesan-Comité's Paderborn und II. Ausgabe des Gesamtvereins für die Diöcese Paderborn.

I.						II.					
Jahr.	Einnahme.		Jahr.	Einnahme.		Jahr.	Gesamt-Ausgabe.		Jahr.	Gesamt-Ausgabe.	
	fl.	sz.		fl.	sz.		fl.	sz.		fl.	sz.
1849/51	6885	50	1876	28 526	60	1849/51	16 009	80	1876	132 312	80
1852	10 585	40	1877	34 275	20	1852	20 566	40	1877	108 995	—
1853	9023	10	1878	28 676	10	1853	30 978	45	1878	135 766	40
1854	16 155	70	1879	35 867	10	1854	36 093	60	1879	145 213	80
1855	12 791	10	1880	26 549	36	1855	29 222	75	1880	155 567	50
1856	12 823	70	1881	46 549	30	1856	34 731	40	1881	163 303	31
1857	13 048	50	1882	35 368	30	1857	37 229	30	1882	151 022	70
1858	47 385	80	1883	56 928	40	1858	136 511	40	1883	185 727	19
1859	14 654	40	1884	56 482	68	1859	49 951	60	1884	128 615	85
1860	15 353	50	1885	56 482	14	1860	46 876	20	1885	134 796	—
1861	16 668	80	1886	66 152	—	1861	59 538	30	1886	172 472	10
1862	14 171	60	1887	42 112	75	1862	58 340	—	1887	176 226	45
1863	13 398	30	1888	42 023	09	1863	66 200	10	1888	249 449	21
1864	13 953	—	1889	53 538	93	1864	57 099	50	1889	190 550	81
1865	19 775	20	1890	45 983	54	1865	76 496	60	1890	219 743	—
1866	14 173	75	1891	148 393	52	1866	81 129	70	1891	266 815	10
1867	24 188	90	1892	87 211	79	1867	104 581	80	1892	287 713	14
1868	31 281	60	1893	109 349	62	1868	107 652	30	1893	267 271	09
1869	67 253	40	1894	112 535	63	1869	154 161	10	1894	262 709	91
1870	30 127	60	1895	125 167	11	1870	120 206	50	1895	275 953	01
1871	30 685	40	1896	102 426	54	1871	129 936	—	1896	312 158	75
1872	50 377	80	1897	115 576	—	1872	150 941	—	1897	281 033	—
1873	43 706	90	1898	108 435	—	1873	134 714	—	1898	328 482	—
1874	44 160	30				1874	162 392	—			
1875	28 568	90		Σa. 2 165 808	85	1875	139 289	96		Σa. 6 762 747	88

## Die Diaspora der Diöcese Münster.

### Der Regierungsbezirk Münster.

Die Diöcese Münster umfaßt den gleichnamigen Regierungsbezirk und von der Rheinprovinz den nördlichen Theil derselben. Den Hauptbestandtheil des ersteren bildet der größere Theil des alten Hochstiftes Münster, das Oberstift, während das Niederstift, der nördliche Theil, größtentheils an Oldenburg gekommen ist (Bechta und Cloppenburg). Dies alte Stiftsland ist zwar von der Reformation berührt, sie ist aber nach der kurzen Wiedertäufer-Herrschaft in Münster 1535 vollständig abgelehnt. Dahin gehören die Kreise Warendorf, Beckum, Coesfeld, Lüdinghausen und Landkreis Münster; der Stadtkreis Münster hat unter 57 018 Einwohnern 47 120 Katholiken und von allen Kreisen, außer Tecklenburg, verhältnißmäßig die meisten Protestanten. Mehr als die ersten haben die Kreise Ahaus, Vorken, Steinfurt und Necklinghausen, aber im Ganzen ist hier die katholische Majorität vollständig. Der einzige Diasporakreis ist Tecklenburg.

Außer dem Stiftslande gehört nämlich zum Regierungsbezirk Münster noch die alte Grafschaft Tecklenburg, welche unter den Grafen von Bentheim seit 1555 nach Aussterben der eigenen Grafen lutherisch und 1586 reformirt wurde. Nach 1707 kam das Gebiet durch Vertrag

an Preußen, ebenso die niedere Grafschaft Lingen. Außerdem gehört zum Regierungsbezirk die Feste Necklinghausen, ein Theil der Kölner Stiftslande, die Herrschaft Anholt des Hauses Salm, Gemen und Steinfurt. Die Grafschaft Steinfurt, durch seine Landesherren protestantisch, wurde 1660 von Bischof B. v. Galen befest, 1668 wurde Graf Wilhelm von Bentheim, Mitbesitzer der Grafschaft, katholisch, und später der andere Mitbesitzer, Graf Arnold Moriz Wilhelm. In Burgsteinfurt entstand ein Simultaneum an der Pfarrkirche, 1716 und 1720 kamen die Kirchspiele Borghorst, Laer und Holthausen an Münster und wurden katholisch. Der Kreis Necklinghausen hat seine protestantische Bevölkerung durch Einwanderung in Folge des Bergbaues und der Industrie, durch welche die Einwohnerzahl von 47 661 im Jahre 1852 auf 123 192 gestiegen ist.

Im Jahre 1816 hatte der Regierungsbezirk 350 518 Einwohner. 1852 unter 429 863 Einwohnern 386 021 Katholiken, 1890/95 unter 536 241 resp. 594 469 Einwohnern 470 755 resp. 513 926 Katholiken. 1896 besuchten 10 katholische Schüler protestantische Schulen.

**1. Kreis Tecklenburg.** Unter 42 256, 49 236, 51 237 Einwohnern waren 1852, 1890 und 1895 18 426, 20 312, 21 168 Katholiken. 7 resp. 10 katholische Kinder 1891/96 in protestantischen Schulen, sonst keine im Regierungsbezirk. Von den 22 Gemeinden ist die Stadt- und Landgemeinde Ibbenbüren überwiegend katholisch (2716 resp. 2049 Katholiken, 1946 Protestanten), ebenso die Landgemeinden Bevergern, Brochterbeck, Halverde, Hopsten, Mettingen, Nede, Niefenbeck und Dreierwalde (ganz katholisch). Ueberwiegend protestantisch sind die Städte Lengerich (2076 Protestanten, 52 Katholiken) und Tecklenburg (834 Protestanten, 61 Katholiken), sowie die Landgemeinden, der südliche Theil des Kreises, Ladbergen (2060 Protestanten, 4 Katholiken), Ledde (1090 Protestanten, 57 Katholiken), Leeden (1196 Protestanten, 2 Katholiken), Lengerich, Landgemeinde (5557 Protestanten, 128 Katholiken), Lienen (3675 Protestanten, 133 Katholiken), Lotte (1141 Protestanten, 3 Katholiken), Werfen (1087 Protestanten, 1 Katholik), Westerkappeln (4207 Protestanten 68 Katholiken) und Wiegbold (541 Protestanten, 16 Katholiken).

Tecklenburg, Pfarrei, 1843 als Vicarie von Brochterbeck gegründet, Schule 1851, die 1863 auf 9, jetzt 12 Kinder faßt, 1868 wieder 17; ähnlich die Gemeinde. Anfangs Gottesdienst in einem gemietheten Saale, 1846 Kirche gebaut. Lengerich, seit 1882 periodischer Gottesdienst von Tecklenburg und Münster aus, Kapelle 1894. Der Bonifatius-Verein zahlt das Gehalt des Geistlichen, der 1898 angestellt ist. Schule mit 29 Kindern. Kalk- und Cementindustrie. Auch Brochterbeck ist vom Bonifatius-Verein unterstützt.

**2. Kreis Necklinghausen.** 46 698, 82 849, 103 816 Katholiken unter 47 661, 93 593, 123 556 Einwohnern. Es ist nur ein rein katholischer Ort mehr im Kreise, aber an keinem protestantische Majorität, trotz der jetzigen großen Zahl der Protestanten im ganzen Kreise, die sich seit 1852 von nicht 1000 auf beinahe 20 000 vermehrt hat, mit ansehnlichen Minoritäten an 9 Orten. Eine durch die Industrie veranlaßte confessionelle Verschiebung umgekehrter Art hat in der gleichen Zeit z. B. im Mansfelder Gebirgskreise stattgefunden. Im Kreise Necklinghausen haben die Protestanten 6 Pfarreien, die Katholiken im Mansfelder Kreise nur eine.

In der Feldmark Necklinghausen (Stadt 16 320 Katholiken, 4158 Protestanten, Landgemeinde Necklinghausen 7328 Katholiken, 1442 Protestanten) die Missions-, jetzt ordentliche Pfarrei Bruch, in Bauerschaft Bruch, mit 1859 erbaute Kapelle, an der ein Schulvikar angestellt wurde, der 27 Kinder in der neu errichteten Schule hatte, die 1887 schon über 700, kürzlich 1500 Kinder zählte. 1882 Kirchenenerweiterung, 1892 Kirchenneubau. 10 000 Mark vom Bonifatius-Verein. Erle-Middelich, Pfarrei Buer, (11 902 Katholiken, 4110 Protestanten in Buer), in Erle 749 Katholiken, 4 Protestanten, Middelich in der Gemeinde Buer gelegen, Kirchenbau 1894. Horst (3638 Katholiken, 1420 Protestanten), Kirchenbau 1897. Sunte-Emsskanal, Gehalt des Geistlichen.

3. Im Kreise Borfen (48 982 Katholiken unter 52 582 Einwohnern) sind die Landgemeinden Suderwick (408 Protestanten, 304 Katholiken) und Berth (351 Protestanten, 157 Katholiken) einzig in protestantischer Majorität und Diaspora. Suderwick, alte Pfarrei, für Kirchenreparatur 1892 unterstützt.

4. Kreis Ahaus. 39 672, 35 847, 37 855 Katholiken unter 41 123, 39 123, 41 999 Einwohnern. Das Sinken der Bevölkerung bis 1890 hat seinen Grund in der Auswanderung in die nahe Kohlen- und Industriegegend von Recklinghausen und der Mark. Die Stadt Gronau, früher Hauptstadt der Herrschaft, die als Münster'sches Lehen die protestantischen Fürsten von Tecklenburg-Mheba besaßen, hat protestantische Majorität (1113 Protestanten und 905 Katholiken), die übrigen Städte Ahaus, Stadtlohn und Breden, sowie die 21 Landgemeinden sind katholisch, eine ansehnliche protestantische Minorität findet sich nur in Ope (1841 Protestanten, 4244 Katholiken).

5. Kreis Steinfurt. 37 809, 40 602, 42 647 Katholiken unter 38 302, 41 432, 43 996 Einwohnern. Das confessionelle Verhältniß hat sich danach seit 1852 nicht verschoben, ein Zeichen, daß die protestantische Bevölkerung aus früherer Zeit datirt. Diaspora sind folgende Orte: die Stadt Burgsteinfurt (3013 Protestanten, 1760 Katholiken), die Landgemeinden bei Burgsteinfurt, Hollig (945 Protestanten, 51 Katholiken), Sollen (626 Protestanten, 93 Katholiken) und Beltrup (123 Protestanten, 20 Katholiken), deren Katholiken zur katholischen Pfarrei Burgsteinfurt gehören. Die übrigen beiden Städte Horstmar und Rheine, sowie die übrigen 21 Landgemeinden sind überwiegend katholisch. Die Kirchspiele Borghorst, Laer und Holthausen standen unter Münster'scher Hoheit, wodurch den Fürsten von Bentheim gegenüber der Protestantismus hier abgewehrt wurde. Unterstützt ist Burgsteinfurt für eine Privat-Rectorschule.

5. Im Kreise Lidinghausen ist die katholische Pfarrei Alt-Lünen durch Remunerationen zum Kirchenbau vom Bonifatius-Verein unterstützt für die Pastoration der auf dem andern, dem linken Lippenfer in Diaspora wohnenden Katholiken der Diocese Paderborn.

## Die Diaspora im Herzogthum Oldenburg.

### Diocese Münster, Trier und Nord. Vicariat.

In dem Oldenburger Lande haben die alten Bewohner, Friesen und Sachsen, gegen die Grafen von Oldenburg, die bis auf Widukind ihre Ahnenreihe führen, um ihre Freiheit gekämpft; Graf Christian baute gegen 1150 die Burg an der Hunte, seine Nachkommen erlangten durch die Absehung Heinrichs des Löwen erst Unabhängigkeit von den sächsischen Herzögen. Aus den Zeiten von 1803—1815 ist das Land als Großherzogthum hervorgegangen, dem auch die Aemter Bextha und Cloppenburg des Münster'schen Niederstiftes zufielen, ein fast ganz katholisches Land, unter dem bischöflichen Officialat zu Bextha mit 3 Decanaten und 73 Pfarreien. Dazu kommen das Fürstenthum, Bisthum Lübeck und Birkenfeld, Enclaven, letzteres zur Diocese Trier gehörig.

Das Land, in welchem der hl. Bonifatius und Willibrord zuerst das Evangelium verkündet haben, von Friesen in den Marschen und von Niedersachsen auf der Geest bewohnt, gehörte kirchlich zu den Nachbarbisthümern, namentlich Bremen und Osnabrück. Von den Fürsten, von Bremen und den Nachbarorten aus ist der Protestantismus auch im Münster'schen Niederstift bis Ende des 16. Jahrhunderts fast ganz zur Herrschaft gekommen. Die Gegenreformation des Fürstbischofs Ferdinand, der Stand des Normaljahres und die Entschiedenheit des Bischofs